

Neuigkeiten in der Entwicklung und Anwendung von Biostimulanzien in der europäischen Landwirtschaft

Автор(и): проф. Андон Василев, от Аграрния университет в Пловдив

Дата: 16.01.2017 Брой: 1/2017



Ende November 2016 fand in der Stadt Almería, Spanien, die internationale Konferenz Biostimulants Europe (bzw. Biostimulanzien in der europäischen Landwirtschaft) statt. Die Konferenz wurde nicht zufällig in der Region Almería abgehalten. Hier konzentriert sich Spaniens Gemüseproduktion unter Glas, und der Einsatz von Biostimulanzien nimmt ständig zu. In Almería nahmen etwa 150 Personen teil – Wissenschaftler, Fachleute von Biostimulanzien-Herstellungsfirmen, Beratungsfirmen im europäischen Agribusiness sowie Vertreter von Aufsichtsbehörden. Eine der Hauptfragen, die auf dem Treffen diskutiert wurden, war die Tatsache, dass es in den Ländern der Europäischen Union immer noch kein verabschiedetes Dokument gibt, das die Kategorie der Biostimulanzien in der Landwirtschaft regelt. Laut dem Finanzdirektor von Plant Health Care – Rob Cunnings – sollte der Biostimulanzienmarkt durch die geografische Lage der Länder, ihre landwirtschaftliche Fläche und die

Анsprechbarkeit der angebauten Kulturen auf die Anwendung von Biostimulanzien bestimmt werden. Prioritäre Kulturen für den Einsatz von Biostimulanzien in Bulgarien sind bei Gemüse Tomaten, Gurken und Kartoffeln; bei mehrjährigen Plantagen Äpfel und Trauben; und bei Feldkulturen Sonnenblumen und Mais.

Die Konferenz begann mit einem Besuch im Technologie-Agrozentrum Tecnova. Die Aktivitäten des Zentrums zielen auf die Entwicklung neuer Agrartechnologien (hauptsächlich in der Gemüseproduktion), Technologien für die Nacherntelagerung und Verpackung von Erzeugnissen, die Durchführung von Analysen, Beratungen, die Förderung neuer Unternehmen usw. ab. Auf Vertragsbasis werden Analysen und Forschungen für die Gründungsunternehmen (über 120) und andere Unternehmen im Agribusiness (über 500) durchgeführt. Es werden Arbeitsseminare mit Landwirten organisiert, Unternehmenspräsentationen abgehalten und Praktika für junge Fachkräfte durchgeführt. Das Tecnova-Zentrum arbeitet eng mit den Entwicklungsabteilungen von Unternehmen, wissenschaftlichen Instituten und Universitäten zusammen. Es verfügt über moderne Analysegeräte und führt ein bedeutendes Volumen an chemischen, technologischen, sensorischen und anderen Analysen durch.

Die Biostimulanzien-Teststation nimmt einen Teil der Fläche im Gewächshauskomplex des Agrozentums Tecnova ein. Hier werden die Auswirkungen von Biostimulanzien auf verschiedene Kulturen umfassend untersucht. Die Charakterisierung der getesteten Produkte umfasst physiologische, biochemische und agronomische Indikatoren, die mit Hilfe entsprechender wissenschaftlicher Geräte genau bestimmt werden. An den Forschungen nehmen qualifizierte Fachkräfte der Station und Vertreter der Antragsteller teil.

Visuelle Beobachtungen verschiedener Gewächshausexperimente, die untersucht wurden, zeigten einige positive Effekte durch den Einsatz von Biostimulanzien, die sich hauptsächlich in einer größeren Gleichmäßigkeit und intensiveren Farbe der Früchte sowie in anderen technologischen Qualitäten der Erzeugnisse äußerten.

Definition, Regulierung und Markt von Biostimulanzien in der europäischen Landwirtschaft

Eine der ersten Fragen, die auf der Konferenz diskutiert wurde, war die Definition des Konzepts der Biostimulanzien, da es neben wissenschaftlichen Zwecken auch für die Regulierung von Produkten mit solchen Eigenschaften in der Europäischen Union wesentlich ist. Es gibt in den Ländern der Europäischen Union immer noch kein verabschiedetes Dokument, das die Kategorie der Biostimulanzien in der Landwirtschaft regelt. Es wird erwartet, dass die zu diesem Problem eingerichtete Arbeitsgruppe 2018 eine Definition und regulatorische Normen vorschlagen wird.

Derzeit fallen Biostimulanzien gemäß der Harmonisierten Europäischen Düngemittelverordnung (EG 2003/2003; Absatz 2 vom 13.10.2003) in die Kategorie "Düngemittelprodukte" und sind: "Stoffe, Gemische, Mikroorganismen oder anderes Material, das allein oder mit anderem Material auf Pflanzen oder ihre Rhizosphäre aufgebracht wird, um Nährstoffe zuzuführen oder ihre Effizienz zu verbessern".

Der starke Wettbewerb zwischen den Biostimulanzien-Herstellungsfirmen motiviert die Organisation von Marketingforschung auf dem Markt für diese Produkte. Laut Rob Cunnings (Finanzdirektor von Plant Health Care) wird erwartet, dass der Markt für Pflanzenbiostimulanzien wächst und bis 2019 2,5 Milliarden US-Dollar erreicht. Die Hauptargumente für das erwartete starke Wachstum sind drei: (1) die wachsende Bedeutung von Bio-Produkten in der Landwirtschaft, (2) der erhöhte Einsatz von Biostimulanzien in Entwicklungsländern und (3) die Entwicklung innovativer Produkte, die den spezifischen Bedürfnissen bestimmter Kulturen gerecht werden. Es wurde deutlich, dass 37 % des Volumens aller Agrochemikalien in 30 Ländern umgesetzt werden. Frankreich steht unter ihnen an erster Stelle, aber auch andere europäische Länder wie Deutschland, Italien, Spanien, Polen usw. gehören zu dieser Gruppe. Rob Cunnings ist der Ansicht, dass der Biostimulanzienmarkt durch die geografische Lage der Länder, ihre landwirtschaftliche Fläche und die Ansprechbarkeit der angebauten Kulturen auf die Anwendung von Biostimulanzien bestimmt werden sollte. Basierend auf diesen Kriterien können Länder in 3 Gruppen nach Volumen und Attraktivität des Biostimulanzienmarktes eingeteilt werden, wobei Bulgarien zusammen mit Polen, Rumänien, Ungarn usw. in die dritte Gruppe fällt. Laut dem Referenten sind prioritäre Kulturen für den Einsatz von Biostimulanzien in dieser Ländergruppe bei Gemüse Tomaten, Gurken und Kartoffeln; bei mehrjährigen Plantagen Äpfel und Trauben; und bei Feldkulturen Sonnenblumen und Mais.

Das gesamte Material von der Konferenz in Almería, Spanien, und die Neuigkeiten in der Entwicklung und Anwendung von Biostimulanzien in Europa können in Ausgabe Nr. 1/2017 der Zeitschrift "Pflanzenschutz & Saatgut und Düngemittel" nachgelesen werden.